

Saarländischer Rundfunk · Funkhaus Halberg · 66100 Saarbrücken

Hydra e.V. Treffpunkt und
Beratung für Prostituierte
Frau Ruby Rebelde
Köpenicker Straße 187 – 188
10997 Berlin

Michael Thieser
Leiter der Programmgruppe
Politik, Zeitgeschehen
Tel.: 0681/602-3060
Fax: 0681/602-3029
E-Mail: mthieser@sr.de

ARD radiofeature „Licht aus im Bordell – Ein Feature über die Zukunft der Prostitution in Deutschland“

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Rebelde,

Bezugnehmend auf ihre Pressemitteilung vom 31.05.2021 möchten wir gerne antworten.

Die Interviews zum ARD-Radiofeature “Licht aus im Bordell” wurden von Autor Michael Weisfeld bei Hydra e.V. und Aldona e.V. zwischen Ende 2019 und Mitte 2020 aufgenommen. Dabei handelt es sich um lange Interviews, die jeweils über eine Stunde dauern. Es gab weder mit Frau Kolb von Hydra e.V. noch mit Frau Burkhart von Aldona e.V. Absprachen über ein Gegenlesen der Interviews vor Ausstrahlung, wie von ihrer Seite behauptet wird. Als Beratungsstellen und Vereine, die journalistische Interviews geben, war ihnen von Anfang an klar, dass ihre aufgenommenen Aussagen für eine spätere Ausstrahlung genutzt werden.

Sie schreiben weiterhin, Autor Michael Weisfeld erwähne “bewusst nur die Orientierungsberatung, um die Fachberatungsstelle einseitig darzustellen”. Aus dem ihnen vorliegenden Manuskript und aus der ausgestrahlten Sendung wird ersichtlich, dass auch diese Behauptung keinerlei Grundlage hat: (Manuskript S. 21.)

Sprecherin:

Hydra bietet den Frauen Beratung in Steuerfragen, beim Schutz vor Geschlechtskrankheiten und Hilfe, wenn eine Frau aus der Prostitution aussteigen will. So steht es auf der Homepage. Aber es gibt auch Einstiegsberatung für Interessierte.

O-Ton 43 Petra Kolb

Wir nennen das ganze Orientierungsberatung. Unser Wunsch ist es, dass keine Person in der Sexarbeit tätig ist, die nicht weiß, was sie tut. Und manchmal ist es so, dass wir den Personen sagen: Tu es nicht! Aber wir werden nichts aufhalten.

Mit Blick auf ihre eigene Webseite und dem Angebot dort, ist die “Orientierungsberatung” von Hydra e.V. durchaus auch “Einstiegsberatung” und damit ein Weg, der Frauen in die Prostitution bringt, die in dieser auch schlimme Schäden erleiden. Genau dies räumt Frau Kolb zuvor auch selbst ein. Auf die Frage nach ihrer Auffassung von Prostitu-

Funkhaus Halberg
66100 Saarbrücken
info@sr.de
SR.de

tion, unterscheidet Frau Kolb sehr wohl zwischen “freiwilliger Prostitution” und “erzwungener Prostitution”, bestätigt damit, dass es sehr wohl beide Seiten in der Prostitution in Deutschland gibt (Manuskript S. 20):

O-Ton 42 Petra Kolb

Wir müssen auch anerkennen, es gibt einen Teil von Frauen, die weder darunter leiden, noch psychische Probleme haben, noch (..) gezwungen werden, und die auch ihren Lebensunterhalt da drin bestreiten und das auch gerne tun. Es gibt Frauen, die finden das schön, die finden das spannend und finden das irgendwie gut.

Die Behauptung, dass sie ihre Position und Herangehensweise in den Beratungsstellen nicht darstellen konnten, ist nicht nachvollziehbar. Vor dem Hintergrund ihrer oben zitierten Aussagen wird im Feature anschließend rein faktisch aufgeführt, woher öffentliche Gelder für die Beratungsstelle Hydra e.V. kommen (Manuskript S. 21):

Sprecherin:

Der Berliner Senat fördert Hydra bisher mit rund einer halben Million Euro pro Jahr; für 2021 werden rund 100 000 Euro mehr bereitgestellt.

Sie schreiben, Sabrina Burkhart von Aldona e.V. sehe ihre Zitate „aus dem Zusammenhang gerissen“ und Autor Michael Weisfeld habe die „Aldona Beratungsstelle für Opfer von Menschenhandel“ neben der „Aldona Beratungsstelle für Prostituierte“ „unterschlagen“. Mit Blick auf ihre Selbstdefinition auf ihrer Webseite ergibt sich folgendes Bild:

(Quelle: aldona-ev.de/der-verein-aldona/)

„ALDONA e.V. wird 1990 unter dem Namen „HurenSelbsthilfe e.V.“ in Saarbrücken gegründet, um die berufliche Wiedereingliederung von ehemaligen Prostituierten zu unterstützen. Die ersten Mitarbeiterinnen sind Frauen, die aus dem Milieu ausgestiegen sind. Die Beratungsstelle für Migrantinnen entsteht im Mai 1997 und stellt ein Hilfsangebot für ausländische Prostituierte und Opfer von Menschenhandel (sexuelle Ausbeutung und Zuhälterei) dar. (...)

2012 wurde der Verein in ALDONA e.V. umbenannt. Die Namensgeberin war eine junge Frau aus Osteuropa, die in Deutschland zur Prostitution gezwungen wurde.“

Sie weisen selbst explizit darauf hin, dass es einen Fokus gab und gibt: Frauen, die (entweder aus dem Inland oder Ausland) in der Prostitution tätig sind/waren und die Opfer von Menschenhandel, Gewalt und Zuhälterei geworden sind. Vor diesem Hintergrund ist unverständlich, dass sie gerade von Autor Michael Weisfeld eine „Differenzierung zwischen „Sexarbeit“ und „Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung“ einfordern. Am Rande sei darauf hingewiesen, dass auf ihrer Homepage keine „Beratungsstelle für Menschenhandel“ ausgewiesen ist, sondern eine „Beratungsstelle für Migrantinnen“. Autor Michael Weisfeld vorzuwerfen, er habe „Informationen rausgeschnitten“ und so „Aussagen verfremdet“ verwundert bei einem Blick auf die getätigte Aussage im Stück zusätzlich (Manuskript S. 20):

Erzähler (Frage des Autors):

Fürchten die Bordellchefs nicht, dass die Sozialarbeiterinnen den Frauen beim Ausstieg aus der Prostitution helfen könnten?

O-Ton 41 Sabrina Burghard

Oh je, (Lachen) keine Ahnung. Unsere primäre Aufgabe ist nicht, Frauen dazu zu bewegen, aus der Prostitution auszusteigen. Die Beratungsstelle für Prostituierte geht auf die Frauen zu, um Frauen auch auf bestimmte Angebote hinzuweisen. Wie zum Beispiel das Testangebot beim Gesundheitsamt, wo sich Frauen auf sexuell übertragbare Krankheiten kostenlos und anonym testen lassen können. Es kommt in der Regel nicht vor, dass sich Frauen an uns wenden und sagen: (...) Bitte helf mir hier raus, ich werde zur Prostitution gezwungen. Da sind die Ängste viel zu groß.

Das Feature von Michael Weisfeld stellt in diesem Zusammenhang zur Diskussion: Untergraben oder festigen diese Beratungsstellen das „System Prostitution“ in Deutschland? Schädigt dieses System nicht auch Frauen nicht nur im körperlichen und seelischen Sinne, und begünstigt - vielleicht auch von Gesellschaft und Politik weitgehend unbeachtet - den Bereich Menschenhandel und Zuhälterei? Genau dieser Frage geht das Stück nach. Wir werden daher weiterhin öffentliche und private Einrichtungen und auch andere Akteure in der Prostitution und in deren Umfeld kritisch begleiten.

Abschließend noch eine Antwort auf die von Ihnen vorgebrachte Kritik, das Feature würde „Frauen stigmatisieren, Klischees undifferenziert Vorschub leisten“ und „alle Prostituierten zu Opfern“ machen. Das Feature zeigt, wie sehr die Gesetzgebung 2003 und 2007 auch die Schattenseiten der Prostitution haben wuchern lassen. Und dass bei ausgewogener Betrachtung und Recherche dringend über die Zukunft der Prostitution in Deutschland diskutiert werden muss. Damit nicht noch mehr (vor allem junge Frauen) einen Weg einschlagen (müssen), den der von ihnen gewählte Begriff der „freiwilligen Sexarbeit“ nur unzureichend wiedergibt. In diesem Sinne tritt das Feature von Michael Weisfeld für alle Frauen ein, die unter der Prostitution in Deutschland leiden mussten, müssen und werden. Und dieses Anliegen kann eigentlich nur im Sinne aller sein.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Thieser